

**HEUTE:****Seite 2**

Aus der KDT-Arbeit

**Seite 3**Meinungen zur  
8. Tagung des Zentral-  
komitees der SED**Seiten 4/5**Brief des Köpenicker  
Parteiaktivs an  
Erich Honecker**Seite 6**Jugendseite: Würde die  
Bundeswehr auf uns  
schießen?Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik1. Juniausgabe  
Preis: 0,05 M  
Nr. 20 78 29. Jhrg.

# Sender

Bei der Durchsetzung aller Faktoren der sozialistischen Intensivierung spielt das Neuererwesen eine große Rolle; helfen doch die vielen klugen Ideen und Vorschläge unserer Neuerer mit, die Kennziffern des Planes 1978 zu erfüllen und damit das Lebensniveau unseres Volkes zu verbessern.

Gerhard Grunow, Büro für Neuererwesen

## Um höhere Effektivität im Neuererwesen

Schätzt man die Ergebnisse der ersten vier Monate des Jahres im Neuererwesen ein, so kann festgestellt werden, daß wir in unserem Betrieb eine breite Teilnahme unserer Belegschaft am Neuererwesen erreicht haben. So wurde bis zum 30. April 1978 beim BfN der Eingang von 309 Neuerervorschlägen registriert. An diesen Neuerungen waren über 1400 Werktätige, davon 769 Produktionsarbeiter, 486 weibliche Beschäftigte und 210 Jugendliche beteiligt.

Durch die Realisierung von 153 Neuerungen konnte ein ökonomischer Nutzen von über 2,0 Millionen Mark erzielt werden. Kritisch muß dazu festgestellt werden, daß die geplante Selbstkostensenkung nur mit einem Anteil von 60,7 Prozent und die Arbeitszeitsparung mit 80,2 Prozent per 31. März 1978 erfüllt wurden.

Zur Verbesserung der ökonomischen Ergebnisse im

Neuererwesen ist daher das gegenwärtige Tempo unbedingt zu erhöhen, damit die erhöhte ökonomische Zielstellung 1978 erfüllt werden kann. Alle Neuererbrigaden sind aufgerufen, darauf Einfluß zu nehmen, daß alle realisierten Neuerungen planmäßig abgerechnet und noch 1978 unbedingt wirksam werden.

Durch die Abteilung Innenrevision wurde im I. Quartal das Neuererwesen untersucht. In Auswertung dieser Überprüfung wird vom BfN folgende Maßnahme zur Einhaltung der betrieblichen Klassenordnung festgelegt: Alle Neuerer, denen zur Auszahlung Belege für Vergütung bzw. Aufwandsstat-

tungen durch T2 oder die Neuererbrigaden überreicht worden sind, werden verpflichtet, analog der betrieblichen Kassenordnung, Pkt. 2.3.1 vom 22. 10. 75, spätestens drei Werkzeuge danach dem BfN den Quittungsbeleg zu übergeben. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Senkung der Bearbeitungszeit der Neuerungen

**Durch neue große Arbeitstaten, durch hohe Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb in allen gesellschaftlichen Bereichen gilt es, unser Land weiter voranzubringen und damit zugleich einen bedeutenden Beitrag zur Stärkung des Sozialismus und zum gesellschaftlichen Fortschritt in der Welt zu leisten.**

(Aus dem Bericht des Politbüros an die 8. Tagung des Zentralkomitees der SED. Berichterstat- ter: Erich Honecker, Generalsekretär des Zentralkomitees der SED)

vom Eingang bis zur Entscheidung durch die Leiter der Neuererbrigaden. Die durchschnittliche Bearbeitungszeit ist im Verlauf des zweiten Quartals noch weiter zu senken. Für die Neuerertätigkeit ergeben sich für dieses Jahr nachfolgende Schwerpunkte:

- Erfüllung des Themenplanes der Neuerer 1978 durch erhöhten Abschluß von Neuerervereinbarungen, insbesondere nach § 13, Ziffer 2
- Erhöhung der zielgerichteten Nachnutzung von Neuerungen durch verstärkten Erfahrungsaustausch mit Betrieben des Kombines Mikroelektronik und des Territoriums
- Erfüllung aller im BKV zum Neuererwesen festgelegten Kennziffern durch alle Werkteile und Fachdirektorate; dabei ist die Erhöhung der ökonomischen Ergebnisse in den Vordergrund zu stellen.

Ausgehend von den positiven Ergebnissen der ersten vier Monate des Jahres, gilt es daher, in der Neuerertätigkeit den guten Anlauf weiter auszubauen; die Effektivität zu erhöhen und einen wirksamen Beitrag zur sozialistischen Intensivierung in unserem Betrieb zu leisten.

Herzlich begrüßt wurde am 22. Mai die Genossin Galina Kirilowa-Arefjewa aus unserem Partnerbetrieb, dem Werk für Vakuumelektronik Moskau. Sie war Mitglied der sowjetischen Delegation, die am 11. Kongreß unserer

Freundschaftsorganisation teilgenommen hat. Bei Gesprächen am Arbeitsplatz konnten die Arbeiterinnen aus den Brigaden „Alexander Puschkin“, DP 2 und „Salut“, DE 3 des Werkteils Diode mit Freude und Stolz mitteilen, daß sie seit Jahren die von ihr entwickelte Arbeitsmethode anwenden und mit eingespartem Material arbeiten.

In dem lebhaft geführten Erfahrungsaustausch berichtete Genossin Kirilowa-Arefjewa, daß seit der Anwendung ihrer Methode im Werk für Vakuumelektronik Moskau von 1972 bis 1978 Material im Werte von 20 Millionen Rubel eingespart wurde.

Die Mitarbeiter des Werkteils Diode konnten ihrerseits davon unterrichten, daß der Werkteil Diode sich das Ziel gestellt hat, im Jahre 1978 acht Tage mit eingespartem Material zu arbeiten (unser Bild). Genossin Arefjewa war bewegt davon, daß die Anwendung sowjetischer Arbeits- und Neuerermetho-



den in unserem Werk einen so großen Widerhall gefunden haben.

Die Überreichung des Ehrenbanners ist für unsere Grundeinheit und für den gesamten Betrieb Verpflichtung, die Beschlüsse des 11. Kongresses der DSF in die Tat umzusetzen und durch eine breite politisch-ideologische Arbeit unseren speziellen Beitrag für die Erfüllung unserer Planaufgaben insbesondere durch die Anwendung sowjetischer Arbeits- und Neuerermethoden zu leisten.

Karl Thiel,  
Vors. d. Grundeinheit der DSF

## Aus der Tätigkeit der Kammer der Technik

# Vielfältige Ergebnisse — Ausdruck wirkungsvoller Arbeit im WT Diode

Am 2. Juni findet um 14.00 Uhr im Terrassen-saal des Kulturhauses die Berichtswahlversammlung der Betriebssektion der KDT statt. Im folgenden veröffentlichen wir auf dieser Seite einige Beiträge über die Arbeit von KDT-Aktivs.

Im Werkteil Diode sind z. Z. 52 Arbeiter und Ingenieure Mitglieder der KDT. Damit hat sich seit 1974 die Zahl der Mitglieder mehr als verdoppelt. Ein besonderer Schwerpunkt der Werbung von KDT-Mitgliedern bildet die Gewinnung von jugendlichen Mitarbeitern, insbesondere der jungen Absolventen. In den ersten drei Monaten des Jahres 1978 wurden bereits sechs neue Mitglieder gewonnen. In der Organisationspo-

litik des KDT-Aktivs konnten erhebliche Fortschritte u. a. durch systematische Führung von Mitgliederkar-teien gemacht werden. Zu-künftig kommt es verstärkt darauf an, die Leistungen von KDT-Mitgliedern bei der Lösung von Aufgaben bzw. bei der Durchführung von Arbeiten entsprechend zu erfassen und sichtbar zu ma-chen.

Im Werkteil Diode bestehen zahlreiche gute Beispiele von Arbeitsgruppen, die von KDT-Mitgliedern geleitet werden und ihren Ursprung in KDT-Initiativen hatten. Sie behandeln insbesondere Themen, die zur Lösung von FuE-Themen sowie zur schnellen Überleitung neuer Erzeugnisse und Verfahren führen.

Im Zeitraum 1976/77 wurde ein Nutzen von rund einer

Million Mark durch Arbeits- und Rationalisierungsgrup-pen im Werkteil Diode erar-beitet. Daran waren KDT-Mitglieder maßgeblich betei-ligt. In den Arbeitsgruppen „Schwallöten“, „Oberflä-chenbearbeitung“ und „Plastverkappung“ sind Mit-glieder des KDT-Aktivs D beteiligt. Die Überleitungs-kollektive im Werkteil Diode werden ausschließlich von KDT-Mitgliedern geleitet.

Im Rahmen der Qualifizierungsmaßnahmen wurden zahlreiche Lehrgänge durch-geführt, die zur Vorberei-tung, Überleitung neuer Bau-elemente und Verfahren dienten. Auf diese Weise wurden 170 Kolleginnen und Kollegen auf ihre neuen Auf-gabengebiete vorbereitet.

Die Führung von Erfah-rungsaustauschen mit ande-ren Betrieben hatte äußerst positive Auswirkungen auf

unsere Produktionsergeb-nisse, u. a. auch auf die Qua-lität eines Erzeugnisses, dem inzwischen das Gütezei-chen „Q“ zuerkannt wurde.

Seit 1975 sind wir bemüht, die Betreuung von MMM-Themen durch KDT-Paten-schaften zu organisieren. So wurden allein 1978 23 Ob-jekte von Mitgliedern be-treut.

**Haendschke**  
Öffentlichkeitsarbeit  
KDT-Aktiv D

## Die neue Leitung des KDT-Aktiv D

Die von den KDT-Mitglie-dern gewählte neue Aktiv-leitung im Werkteil Diode setzt sich wie folgt zusam-men:

Vorsitzender: Koll. Gruban  
DT 2, 2719

Wissenschaft und Technik:  
Koll. Franke, DH 4, 2143

Organisationspolitik:  
Koll. Gaerisch, DE 1, 2095

Weiterbildung:  
Koll. Ostertag, DE 1, 2095

Öffentlichkeitsarbeit:  
Koll. Haendschke, DH 1-  
2143

Neuererwesen MMM:  
Koll. Homann, DP 1, 2068

Junge Intelligenz:  
Koll. Denecke, DT 2, 3113

## Gute Bilanz und neue Aufgaben des KDT-Aktivs W

Im Verlauf der Berichts-wahlversammlung des KDT-Aktivs W legte die Leitung vor den KDT-Mitgliedern aus den Fachdirektoraten W, O, H, K, A, V und P Rechenschaft über die im Zeitab-schnitt 1974 bis 1978 geleis-tete Arbeit ab.

Durch die Zuordnung der Mitglieder aus mehreren Fachdirektoraten zum KDT-Aktiv W ergaben sich für uns im zurückliegenden Zeitab-schnitt zusätzliche organisa-torische und fachliche Pro-bleme. Nach gründlicher Analyse konnte Mitte 1976 eine Organisationsform ent-wickelt und in der Praxis an-gewendet werden, die die un-terschiedliche strukturelle Zuordnung und fachliche Aufgabenstellungen weitest-gehend berücksichtigte. Die damit verbundene Reorgani-sation der Leitung des KDT-Aktivs und die entspre-chende neue Aufgabenver-teilung bildeten die Grundlagen für eine erfolgreiche Arbeit in den zurückliegenden bei-den Jahren.

In diesem Zeitabschnitt be-teiligten sich 8 KDT-Mitglie-der an der Erfüllung von MMM-Vorhaben, während weitere 21 Kolleginnen und Kollegen MMM-Aufgaben fachlich betreuten.

34 Mitglieder unseres KDT-Aktivs beteiligten sich 1976 und 1977 am Neuererwesen. Insgesamt konnten 1976 vier-zehn und 1977 achtzehn Neuerervorschläge und Neuerervereinbarungen von den KDT-Mitgliedern unse-res Aktivs abgeschlossen werden.

Die Mitglieder unseres KDT-Aktivs arbeiteten darüber hinaus konstruktiv in 12 KDT-Arbeitsgruppen mit.

Wesentliche Fortschritte konnten auf dem Gebiet der Weiterbildung erreicht wer-den. 23 Kolleginnen und Kol-legen nahmen an Weiterbil-dungsveranstaltungen teil, während 5 Kolleginnen und Kollegen Lehrgänge leiteten. Insgesamt konnten wir eine positive Bilanz über die in den zurückliegenden Jahren geleistete Arbeit ziehen, die sich u. a. auch in der Gewin-nung von 12 neuen KDT-Mitgliedern ausdrückt.

Für die Mitglieder unseres KDT-Aktiv W kommt es zu-künftig darauf an, ihren Bei-trag zur Lösung von Aufga-ben mit gesamtbetrieblicher Bedeutung durch das Aus-schöpfen der verschiedenen Möglichkeiten zu erhöhen.

Durch eine enge Zusammen-arbeit mit den staatlichen Leitungen in den einzelnen Fachdirektoraten u. a. bei der Formulierung konkreter Auf-gabenstellungen für unsere KDT-Mitglieder könnten wirksamere Beiträge zur Ge-staltung einer vielseitigen, interessanten Arbeit unse-res KDT-Aktivs geleistet wer-den.

**Behrendt,**  
Vorsitzender  
des KDT-Aktivs W

## KDT-Aktiv T leistete wesentliche Beiträge

Unser KDT-Aktiv im Fach-direktorat Technik führte im April seine Berichtswahlver-sammlung durch.

Der Vorsitzende unseres KDT-Aktivs, Koll. Schramm (TAG 1), hob in seinem Re-chenschaftsbericht hervor, daß sich die Mitglieder und Kollektive im Zeitabschnitt 1974/78 auf die Erfüllung und Übererfüllung der Aufgaben aus den Plänen Wissenschaft und Technik konzentrierten. In diesem Zusammenhang wies er u. a. auf die erfolgrei-che Lösung solcher Aufgaben hin, wie

- die Entwicklung und den Bau von Ausrüstungen der Zwischen- und End-meßtechnik für bestimmte Bauelemente durch die Hauptabteilung TAG.

- die Modernisierung eines Prüfautomaten im Werk-teil Bildröhre mit einem Nutzen von 110 TM, ent-sprechend der Anregun-gen von KDT-Mitgliedern aus der Abteilung TM 3.

- die Entwicklung, den Bau und die Bereitstellung von technologischen Ausrüs-tungen durch den Be-reich TA zur Herstellung von Fototransistoren in hoher Qualität

- die Entwicklung, den Bau und den Einsatz eines Meßautomaten für den Werkteil D im Rahmen

einer NVe mit einem ökonomischen Nutzen von etwa 240 TM.

Mit der erfolgreichen Erfül-lung dieser und weiterer Vorhaben leisteten die Mit-glieder und Kollektive des KDT-Aktivs T wirkungsvolle Beiträge zur Lösung betrieb-licher Schwerpunktaufgaben.

Im gleichen Zeitabschnitt sind darüber hinaus wesent-liche Fortschritte auf dem Gebiet der Weiterbildung, bei der Entwicklung des inner- und zwischenbetrieblichen Erfahrungsaustausches, bei der Betreuung von MMM- und Neuererkollekti-ven sowie im Rahmen von KDT-Arbeitsgruppen zu ver-zeichnen.

Mehr als 40 MMM-Aufgaben wurden von Mitgliedern des KDT-Aktivs T fachlich be-treut. Allein 1977 nahmen 91 Kolleginnen und Kollegen an KDT-Lehrgängen teil, wäh-rend 30 Mitglieder entspre-chende Fachtagungen be-suchten.

In seinem Diskussionsbeitrag sprach der Vorsitzende unse-erer Betriebssektion, Genosse Scheffler, den Mitgliedern und Kollektiven unserer KDT-Aktive seinen Dank für die geleistete Arbeit aus.

**Hein**  
Öffentlichkeitsarbeit  
KDT-Aktiv T

Zum Festival der fortschrittlichen Welt-jugend in Havanna

## Wunschkonzert unseres Betriebsfunks

4494,40 Mark erbrachte bis zum 25. Mai das Wunschkonzert, das unser Betriebs-funk gemeinsam mit der Jug-endsbrigade „X. Weltfest-spiele“ und der Zentralen FDJ-Leitung zur Vorberei-tung der XI. Weltfestspiele 1978 in Havanna veranstal-tet. Der Betrag stammt von 135 Kollektiven und Grup-pen.

Das Wunschkonzert des Betriebsfunks steht unter der Losung „Für antimper-ialistische Solidarität, Frie-den und Freundschaft“.

Der WF-Betriebsfunk be-reitet weitere Konzerte vor. Appelliert wird weiterhin an Kolleginnen und Kollegen, ihre internationalistische Haltung zu beweisen, indem sie sich an einer kollektiven Spende für das „Festivalkon-to 1179“ beteiligen. Es wird gebeten die Solidaritätsspen-de bei der AFO abzurechnen.

## Hallo, Fotoamateure!

Auch zu unserer X. WF-Olympiade wollen wir wie-der einen Fotowettbewerb durchführen.

Wir bitten interessierte Kolleginnen und Kollegen zwecks Themenvergabe sich bis zum 15. Juni jeweils mittwochs und freitags in der Zeit von 13.00 bis 15.00 Uhr in der BSG-Geschäftsstelle zu melden.

**Harald Wiener**  
Mitarb. d. BSG-Geschäfts-stelle

## Wissenswertes für jeden staatlichen Leiter und Gewerkschafts-funktionär

### Tribüne — Die Konfliktkommission

- Pflichtverletzungen und Arbeitsunfall (Beilage Nr. 16 vom 19. 4. 1978)

- Materielle Verantwort-lichkeit der Werktätigen (Beilage Nr. 17 vom 26. 4. 1978)

- Wann kann Erholungs-urlaub in Geld abgegolten werden? (Beilage Nr. 19 vom 10. 5. 1978)

- Zur Einspruchsfrist gegen den Änderungsvertrag (Beilage Nr. 19 vom 10. 5. 1978)

- Streitfälle aus der Anwen-dung der Arbeitszeitregelung (Beilage Nr. 19 und 20 vom 10. 5. und 17. 5. 1978)

**Ursula Funke, Abt. Ltr. A 2**

# Mittelpunkt des Gesprächs: die 8. Tagung des Zentralkomitees der SED

Bernhard Sonnenschmidt,  
Parteigruppenorganisator

## Mit guter Bilanz zum Geburtstag unserer Republik

Der Bericht des Genossen Erich Honecker auf der 8. Tagung des ZK der SED zeigt wieder einmal deutlich, welche enormen Anstrengungen auf dem Gebiet der Verwirklichung unseres Programms des Wohlstandes, des Wachstums und der Stabilität unserer Wirtschaft geleistet wurden. Trotz der Preiserhöhungen auf den Weltmarkt konnten unsere Preise stabil gehalten und die Planaufgaben im Fünfjahrplan erfüllt bzw. übererfüllt werden. Das sind gute Voraussetzungen für den Planabschluß 1978 und die Planvorbereitung 1979. Hier gilt es auch weiterhin für uns, alle Reserven aufzudecken und den Geburtstagstisch unserer Republik mit einer guten Planerfüllung laut Sortimentsplan und nach Betriebspreis zu decken.

Seit dem 1. Januar 1978

gehört unser Werk zum Kombinat Mikroelektronik. Daraus ergeben sich für alle Mitarbeiter des Betriebes weitere Verpflichtungen, die gestellten Ziele zu erfüllen und zu überbieten. Genosse Erich Honecker sagt dazu auf der 8. Tagung: „An Hand der guten Erfahrungen bei der Entwicklung der Kombinate und angesichts ihrer Bedeutung für den dynamischen Leistungsanstieg unserer Volkswirtschaft wurden weitere Schritte unternommen, um die modernen Methoden noch breiter und konsequenter anzuwenden... Die Kombinate, die jetzt entstehen, verkörpern die gewachsenen Maßstäbe für die Produktion und den Absatz der Erzeugnisse.“

Vor allem erwartet man von uns als Mitglieder eines Kombinats ein höheres Tempo bei der Einführung neuer Technologien und neuer Produkte für die Bevölkerung, die eigene Volkswirtschaft und vor allem für den Export. Wir müssen uns im klaren sein, daß es sich hier um einen tiefgreifenden ökonomischen und politischen Prozeß handelt und nicht nur um eine organisatorische Veränderung.

Ich bin der Meinung, die Dokumente der 8. ZK-Tagung weisen uns deutlich die einzelnen Etappen, die den Weg bilden, die Beschlüsse des IX. Parteitagess zu verwirklichen. Gemeinsam mit allen Genossen und Kollegen unseres Betriebskollektivs werden wir die uns gestellten Aufgaben erfüllen und übererfüllen.

Gundela Schimko, Mitglied der APO-Leitung T

## Konzentration auf Schwerpunkte

Dokumente unserer Parteiführung zeichnen sich dadurch aus, daß jeder einzelne von uns seine praktischen Erfahrungen verallgemeinert sieht. Das trifft im Falle der Reden der 8. ZK-Tagung für unser Aufgabengebiet insbesondere auf die Reden des Genossen Honecker und des Genossen Mittag zu. Ein Schwerpunkt dieser Reden sind Fragen der Rationalisierung in der und durch die Mikroelektronik. Die gestellten Forderungen an uns —

Realisierung aus eigenen Kräften — nicht warten bis uns „neue Technik frei Haus geliefert wird“ — sollten für uns insbesondere Konzentration der Kräfte auf Schwerpunkte durch klare Leistungsentscheidungen bedeuten. Nur dann wird es möglich sein, wirklich hochproduktive Anlagen durch Forschung und Konstruktion zu konzipieren und zu bauen.

Käte Voland,  
Kollektiv „Salut“, DE

## Der große Beitrag der Sowjetunion für den Frieden

Am 24. und 25. Mai 1978 wurde die 8. Tagung des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands durchgeführt. Jetzt heißt es, in allen Kollektiven eine Auswertung vorzunehmen, weitere Initiativen zu ergreifen, um unser auf dem IX. Parteitag gestelltes Ziel voll mit Leben zu erfüllen. Notwendig ist eine kontinuierliche Planerfüllung und Überbietung.

Unsere Vorhaben sind aber nur zu erreichen, wenn wir in Frieden arbeiten, leben und lernen können. Und darum ist der gewaltige Beitrag zur Sache des Friedens zu würdigen, den die Sowjetunion dazu leistet. Wie oft sind Vorschläge zur Abrüstung gemacht worden, wie oft hat sich die UdSSR bereit erklärt, Verhandlungen zum Zweck der Sicherheit und des Abbaus der Rüstung durchzuführen. Die Sowjetunion ist und wird immer Schrittmacher sein, wo es

um Fragen des Friedens und des Glücks der Menschheit geht. Stets stand und steht sie an erster Stelle, wenn es um die Solidarität geht, wenn andere Völker Hilfe brauchen. Es ist nicht hoch genug einzuschätzen, welche Leistungen auf diesem Gebiet von der UdSSR erbracht werden. Wir sind deshalb stolz auf jede Verbindung zwischen unseren Völkern. Stolz erfüllte uns auch, als wir am 24. Mai in unserem Kollektiv die Genossin Galina Kirilowa-Arefjewa begrüßen konnten.

Hans Nullmeier,  
Parteigruppenorganisator

## Auf die eigene Arbeit anwenden

Im Bericht an die 8. Tagung und in den Diskussionsbeiträgen werden aus der Analyse des Erreichten klar und für jeden verständlich die weiteren Aufgaben abgeleitet. Beim Studium der vorliegenden Materialien zeigt sich erneut die kontinuierliche Politik unserer Partei und die Kraft der Werktätigen. Die auf der 8. Tagung gegebene Orientierung wird in allen Parteigruppen ausgewertet und auf die eigene Arbeit angewendet werden. Es seien nur einige Schwerpunkte genannt, zu denen jeder seinen Beitrag leisten kann:

- rationellste Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens
- bessere Auslastung der Grundfonds
- die Effektivität der Investitionen erhöhen
- kontinuierliche Planerfüllung.

# Wie steht es um die Stärke der kommunistischen Weltbewegung?

Die kommunistische Bewegung ist stark wie nie zuvor. Das konnten wir in unserer vorigen Ausgabe feststellen. Der Beitrag belegte eindeutig, daß die kommunistische Bewegung in den letzten Jahren weiter an Masseneinfluß gewonnen hat. Im folgenden veröffentlichten wir die Fortsetzung des Artikels, den wir aus „Was und wie“ entnahmen.

Gibt es Diskussionen und Meinungsverschiedenheiten zwischen Kommunisten? Ja, es gibt sie. Die Unterschiedlichkeit der Kampfbedingungen ist ein Grund dafür. Kommunistische Parteien wirken in den Ländern des entwickelten Sozialismus, in kapitalistischen Ländern unterschiedlicher Entwicklungs-

stufen, in halbfeudalen Ländern und in solchen mit nach mehreren Jahrhunderten zählenden Rückständen. Es gibt erfahrene und eben erst gegründete Parteien, Massenparteien und solche, die erst einen kleinen Kern bilden. Es gibt regierende Parteien und solche in der Opposition, legale, halblegale und mit blutigem Terror verfolgte Parteien.

## Mannigfaltigkeit der Bedingungen

In den letzten Jahren hat sich die allgemeine Krise des Kapitalismus verschärft, ebenso der Kampf zwischen Sozialismus und Imperialismus, vor allem auf ideologischem Gebiet. Auch die Arbeiterklasse als Basis der

kommunistischen Parteien unterliegt starken Veränderungen. Millionen Menschen — vor allem aus den Mittelschichten — werden in den kapitalistischen Ländern in ihrer bisherigen Existenz ruiniert und gehen in die Arbeiterklasse ein. Sie aber tragen kleinbürgerliche Illusionen mit sich. Das kann Einfluß auf manche kommunistische Parteien dieser Länder haben, birgt die Gefahr des Auftretens reformistischer Auffassungen in sich und führt zu ideologischen Auseinandersetzungen in ihren Reihen.

All dies sind Gründe für Diskussionen und auch Meinungsverschiedenheiten innerhalb einzelner Parteien und mitunter auch zwischen ihnen. Wie sollten sie ausbleiben bei der Mannig-

faltigkeit der Ausgangslage und der Bedingungen auf der Suche nach dem günstigsten Weg zum Sozialismus? Unterstrichen wird dadurch die Notwendigkeit, daß jede Partei ihre Politik unter Berücksichtigung der konkreten Situation in ihrem Land ausarbeitet und gleichzeitig die gemeinsamen Ziele der Kommunisten, den reichen Erfahrungsschatz unserer weltweiten Bewegung im Auge behält.

Diskussionen unter Kommunisten gab und gibt es, sie sind notwendig und normal. Die Dinge so zu sehen heißt nicht, unseren Klassengegner und seine Ziele zu unterschätzen. Mit der verzweifelten Absicht, den revolutionären Weltprozeß aufzuhalten, versucht die Bourgeoisie über tausend Mechanismen, mit Provokationen, Verleumdungen und Verdrehungen auf die kommunistische Weltbewegung einzuwirken.

Ihr Hauptstoß richtet sich darauf, zwischen den kommunistischen Parteien der sozialistischen Länder und de-

nen der kapitalistischen Staaten einen Bruch herbeizuführen. Deshalb ist die erste und entscheidende Richtung des gemeinsamen Wirkens der Kommunisten die Festigung der Zusammenarbeit zwischen den Parteien zur Erreichung der gemeinsamen Ziele und die Zurückdrängung aller Spaltungsversuche.

## Bestimmend die einende Kraft

Alle Erfahrungen aus einem über 130 Jahre währenden Kampf besagen, daß sich die kommunistische Weltbewegung auch in Zukunft quantitativ und qualitativ entwickeln wird. Zu dieser Entwicklung, die sich ja nicht im Selbstlauf vollzieht, gehört, daß unterschiedliche und auch gegensätzliche Positionen entstehen, diskutiert und überwunden werden. Das Bestimmende ist die einende Kraft, die von der gemeinsamen Aufgabe ausgeht: Eine neue Welt zu schaffen, ein Leben in Frieden, ein Leben ohne Ausbeutung.

F. W.

Zum Thema:

## Was gilt das Wort des Technologen?

Als dieser Artikel entstand, versuchte der Verfasser die Gedanken zu ordnen, die in ihm ihren Niederschlag finden sollten. Dieser Versuch stellte sich deshalb als sehr problematisch heraus, weil der Begriff „Technologe“ oder der Begriff „Technologie“ so umfassend ist, daß man speziell auch unter den betrieblichen Bedingungen konkretisieren muß.

Wir verwenden seit Jahren den Begriff „Ingenieur für Fertigungstechnologie“ einfach deshalb, weil für uns derjenige der „Technologe“ ist, der in der technologischen und technischen Dokumentation exakt und vollständig die Herstellung eines Erzeugnisses beschreibt. An dieser Arbeit sind fast alle Struktureinheiten des Betriebes beteiligt. Entweder erarbeiten sie Angaben für die Dokumentation oder organisieren ihre Arbeit auf Basis der Dokumentation.

Zum Beispiel bestimmt der Ingenieur für die Konstruktion eines Arbeitsmittels mit dem Ergebnis seiner Arbeit ganz entscheidend die Aussage desjenigen, der das Ergebnis nach vollzogener Überleitung in die Produktion in der Dokumentation ausweist.

Zum Beispiel bestimmt der Ökonom durch die ökonomische Zielstellung in gewissen Größenordnungen den Inhalt der Aufgabenstellung, die der Konstrukteur gestellt bekommt.

Diese Beispiele lassen sich beliebig fortsetzen.

Daraus wird ersichtlich, welche Bedeutung die Arbeit des „Technologen“ hat und vielleicht wird so am deutlichsten sichtbar, welches Gewicht das Wort des „Technologen“ hat.

Bedeutungsvoll scheint uns auch die Tatsache zu sein, daß neben dem komplexen fachlichen Überblick auch eine Vielzahl menschlicher Qualitäten für die Arbeit des „Technologen“ entscheidend sind, da seine Arbeit für ganze Kollektive, die nach der Dokumentation arbeiten, ausschlaggebend ist. D. h., jeder Fehler wirkt sich sichtbar aus, indem Schwierigkeiten in den nachfolgend arbeitenden Kollektiven auftreten.

Dem Wort des „Technologen“ mehr Gewicht zu verschaffen muß unser aller Ziel in Wechselwirkung mit den „Technologen“ sein. Wenn diese wenigen Gedanken dazu anregen, ist der Zweck dieser Zeilen erfüllt. Boßdorf, Abt. Ltr. ST 1

Am 17. Mai 1978 beriet das Kreisparteiaktiv Berlin-Köpenick über politisch-ideologische Aufgaben bei der weiteren Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

Die Tagung, an der das Mitglied des Zentralkomitees der SED und 2. Sekretär der Bezirksleitung Berlin, Genosse Helmut Müller, teilnahm, war ein konstruktiver Erfahrungsaustausch zur weiteren Auswertung der Rede des Generalsekretärs unserer Partei, Genossen Erich Honecker, vor den 1. Kreissekretären.

Die Köpenicker Parteiaktivisten verabschiedeten einen Brief an Genossen Erich Honecker, in dem sie über die Ergebnisse des Stadtbezirks in der 1. Wettbewerbsetappe im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR berichteten sowie die nächsten Ziele zur Lösung der volkswirtschaftlichen Aufgaben darlegten.

Die Köpenicker Parteiaktivisten verabschiedeten einen Brief an Genossen Erich Honecker, in dem sie über die Ergebnisse des Stadtbezirks in der 1. Wettbewerbsetappe im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR berichteten sowie die nächsten Ziele zur Lösung der volkswirtschaftlichen Aufgaben darlegten.

## Lieber Genosse Erich Honecker

Von unserer 2. Kreisparteiaktivtagung zu den politisch-ideologischen Aufgaben der Parteiorganisationen bei der weiteren Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts übermitteln Dir und dem Kollektiv der Parteiführung die Parteiaktivisten der Kreisparteiorganisation Berlin-Köpenick herzliche Grüße.

Unsere Beratung ist geprägt vom festen Willen der Kommunisten, alle Kraft für die weitere Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands einzusetzen.

Im Mittelpunkt der schöpferischen Aussprache stand die Aufgabe, das Tempo der Intensivierung entschieden zu erhöhen, wie Du das in Deiner Rede vor den 1. Kreissekretären umfassend und überzeugend begründet hast. Diese klare Orientierung, gepaart mit dem großen Schatz der Erfahrungen der Parteiarbeit auf diesem so wichtigen Gebiet, ist von den Werktätigen, voran den Kommunisten unseres Stadtbezirks, mit großer Zustimmung und Begeisterung aufgenommen worden.

Deine Ausführungen sind uns Ansporn, das Niveau und die Wirksamkeit unserer Arbeit zu erhöhen, um den höheren Maßstäben und Anforderungen gerecht zu werden; geht es doch um die weitere konsequente Durchsetzung der auf das Wohl unseres Volkes gerichteten Politik der Partei.

Auf dem bewährten Weg der Vertiefung der Intensivierung werden wir durch noch zielstrebigere Lösung der Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik in den Betrieben den Volkswirtschaftsplan 1978 – einschließlich des Gegenplanes – in hoher Qualität erfüllen und so die Bedingungen schaffen, die eine Erreichung und Überbietung der Ziele des Fünfjahrplanes 1976 bis 1980 gewährleisten.

Dazu bereiten wir gründlich die Intensivierungskonferenzen 1978 vor.

Wir freuen uns, Dir berichten zu können, daß wir im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik in der ersten Etappe zum 1. Mai 1978 folgende Ergebnisse bei

der Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben – und damit eine gute Ausgangsposition – erreicht haben:

– Der Plan der industriellen Warenproduktion, einschließlich der Gegenplanverpflichtungen, wurde mit 100,8 Prozent erfüllt, womit 33,8 Prozent des Jahresplanes realisiert sind.

– Die geplante Steigerung der Arbeitsproduktivität konnte um 3,2 Prozent überboten werden.

– Die Staatsplanaufgaben Wissenschaft und Technik wurden erfüllt.

– Die geplante Produktion von Erzeugnissen mit dem Gütezeichen „Q“ wurde übererfüllt.

Mit dieser Bilanz können wir optimistisch an die Lösung der weiteren Aufgaben des Planes 1978 herangehen. Wichtig ist, daß wir die schwachen Stellen im Reproduktionsprozeß kennen, sie ständig sichtbar machen und beseitigen.

So kämpfen wir vor allem darum, die Kontinuität der Produktion weiter zu erhöhen, vertragsgerecht zu produzieren und unsere Verpflichtungen im Export termin- und qualitätsgerecht zu erfüllen. Wir stellen uns die Aufgabe, zum 30. Juni 1978 den Jahresplan der industriellen Warenproduktion und den Gegenplan anteilig mit 51 Prozent zu erfüllen.

Durch die konsequente Erfüllung der Kampfprogramme der Grundorganisationen im Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR werden wir unsere Zielstellung erreichen.

Auch in unserer Kreisorganisation bestätigt sich, daß wir am besten bei der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts vorankommen, wenn wir gute Erfahrungen schnell verallgemeinern. Mit Erfahrungsaustauschen über die Arbeit der Besten, Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen, Versammlungen der Gewerkschaft, durch die breite massenpolitische Vorbereitung von Intensivierungskonferenzen, die immer stärkere Mitwirkung der Betriebssektionen der Kammer der Technik und durch das FDJ-Aufgebot DDR 30 erreichten wir, daß die sozialistische Intensivierung als ein ständiger

Prozeß immer besser verstanden und tatkräftig durchgesetzt wird, um alle Reserven für die Erfüllung der Planaufgaben zu nutzen.

Wir werden unter Führung der Grundorganisationen und durch die Vorbildwirkung der Genossen besonders die Diskussion zum Plan 1979 nutzen, um auf diesem Weg weiter zügig voranzukommen.

Auf der heutigen Aktivtagung nahmen die Fragen der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zwischen den Arbeitern und wissenschaftlich-technischen Kadern einen wichtigen Platz ein. Besonders geht es uns um die Entwicklung und Überleitung wissenschaftlich-technischer Spitzenleistungen in kürzester Zeit und mit hohem ökonomischem Nutzen für unser Land. Die Technologie ist hierbei eine Kernfrage. Die Auseinandersetzung zu diesem volkswirtschaftlichen Grundproblem – aufgeworfen von Kollegen Schwabe aus dem KWO „Wilhelm Pieck“ – werden wir in jedem Betriebskollektiv verstärkt führen. Bewährt hat sich die Arbeit mit Initiativthemen und der sowjetischen Methode des Initiativplanes zur vorfristigen Überleitung neuer Erzeugnisse und Verfahren, wie sie in einer Reihe von Betrieben mit Erfolg angewandt werden.

Im VEB Kabelwerk Oberspree „Wilhelm Pieck“ wurden im Jahre 1977 auf diese Weise bei 21 wichtigen Forschungsaufgaben insgesamt 45 Monate Zeitgewinn erzielt.

Die Wirksamkeit der Arbeit nach Initiativthemen bestätigen solche hervorragenden wissenschaftlich-technischen Spitzenleistungen, wie das Sende- und Empfangsgerät 100 D im VEB Funkwerk Köpenick, der Grenzleistungstrafostator KDRF 220 E im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, das Kältefestekabel im Kabelkombinat und der vorfristig in die Produktion übergeleitete Fototransistor SP 211 im VEB Werk für Fernsehelektronik.

1088 Ingenieure arbeiten nach einem schöpferischen Paß mit dem Ziel, zusätzliche schöpferische Leistungen auf dem Gebiet von

Wissenschaft und Technik zu erreichen.

Immer spürbarer entwickelt sich das kameradschaftliche und ergebnisreiche Zusammenwirken mit Partnern aus den Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft, insbesondere der Sowjetunion. Wir ringen darum, daß dieser Prozeß ständig an Breite und Tiefe gewinnt. Beispielgebend ist hierfür die Mitwirkung bei der Realisierung des Regierungsabkommens ENSAD durch unser Institut für Nachrichtentechnik Berlin und die enge Verbindung des VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ mit dem sowjetischen Partnerbetrieb in Saraporoßje sowie des VEB Kabelwerk Oberspree „Wilhelm Pieck“ mit „Moskabel“.

Wir werden durch unsere massenpolitische Arbeit das vertrauensvolle Zusammenwirken mit den wissenschaftlich-technischen Kadern weiter verstärken, damit jeder seinen persönlichen Beitrag und seine Verantwortung für die Lösung der wissenschaftlich-technischen Aufgaben klar erkennt. Dazu nutzen wir die persönlichen Gespräche durch die leitenden Genossen der Parteiorganisationen und staatlichen Leiter.

Das alles wird uns helfen, die Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik 1978 in 50 Wochen zu realisieren.

Lieber Genosse Erich Honecker!

Die kluge, weitsichtige strategische Politik der Parteiführung hilft uns bei der Meisterung der täglichen Probleme. Das alles schafft günstige Bedingungen für eine schöpferische Atmosphäre in den Arbeitskollektiven der Produktion, Forschung, Technik und Technologie im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages unserer DDR, den wir tatkräftig mit hohen Leistungen vorbereiten werden.

Mit sozialistischem Gruß  
Die Teilnehmer der Kreisparteiaktivtagung

## Ein Dankeschön für gute Leistungen

### Eine junge Frau von heute

Hübsch, charmant, sportlich tritt uns Kollegin Annemarie Löschner — Mitarbeiterin für Lohngestaltung — in der Abteilung Arbeitsökonomie im WF entgegen.

Wir treffen sie bei der Besichtigung der Ausstellung „Moskau in 60 Jahren Sowjetmacht“ mit ihrem 13jährigen Sohn Hendrik und ihrer 15jährigen Tochter Claudia. Ein Ferientag der Kinder wird gemeinsam gestaltet. Ausgewertet wird er noch einmal mit dem Gatten, der sich — bedingt durch stark angespannte dienstliche Tätigkeit, die nicht selten auch den Sonnabend oder Sonntag umfaßt — oft gern mehr seiner Familie widmen möchte.

In der heutigen Ausgabe veröffentlichten wir Auszüge aus dem Referat unseres Betriebsdirektors, Genossen Horst Kreßner, auf der letzten VVV.

Mit unserem Wettbewerbsprogramm zum 30. Jahrestag der DDR stellen wir uns hohe Ziele. Neben der Bilanzierung von 10 Mio Mark Warenproduktion Gegenplan in der ersten Phase der Planarbeit 1978 haben wir in der zweiten Phase weitere 3,8 Mio Mark als Zielstellung übernommen. Per 1/78 wurde die industrielle Warenproduktion einschließlich Gegenplan mit 26,1 Prozent anteilig zum Jahresplan erfüllt. Damit haben wir etwas mehr als zwei Tage Planvorsprung gegenüber dem Staatsplan. Dieses Ergebnis wurde nicht zuletzt durch die Sonderschicht am 18. März 1978 erreicht, an der sich 561 Werktätige unseres Betriebes beteiligten. An diesem Tage wurden aber auch dringende Arbeiten in den Montagebereichen, Entwicklungsarbeiten, Werkzeugreparaturen für Schwerpunktypen durchgeführt, mit denen die Voraussetzung der Übererfüllung des Staatsplanes plus Gegenplan geschaffen wurde.

Mit der zielgerichteten Übererfüllung haben wir uns von der Forderung des Generalsekretärs unserer Partei, Genossen Erich Honecker, leiten lassen, der in seiner Rede vor den 1. Kreissekretären sagte:

„Wir brauchen vor allem mehr verfügbares Endprodukt und mehr verkaufsfähige Exporterzeugnisse. In den Betrieben der Zulieferindustrie ist mit den Gegenplänen die höhere Produktion verfügbarer Endprodukte materiell... zu ermöglichen.“

So obliegt ein Großteil der Erziehung der beiden nun schon „Großen“ der Kollegin Löschner selbst.

Vieles ist ihr heute selbstverständlich, wenn auch immer wieder neu aufregend:

Ihre Funktion als Vertrauensfrau des Kollektivs Ö1, in der sie manches Problem mit großem Einsatz und persönlichem Einfühlungsvermögen lösen hilft, sowie ihre Arbeit als Mitarbeiterin für Lohngestaltung, die sie mit hoher Verantwortung und Eigeninitiative ausführt und die einen Studienabschluß erfordert.

Wie war die Entwicklung dieser Kollegin?

Nachdem das Abitur abgelegt



war, begann Kollegin Löschner als Laborantin im WF und erwarb bei der Erwachsenenqualifizierung den Facharbeiter als Elektrolaborantin. Kurze Zeit setzte sie mit der Arbeit aus, als die Kinder geboren wurden. Da-

nach begann sie zunächst mit einer halbmonatlichen Arbeit in der Auftragsabrechnung bei H. Als die Kinder aus dem Größten heraus waren, arbeitete sie wieder ganztags und wurde Assistent des Ökonomischen Direktors. Das Direkt-Frauen-Sonderstudium bot ihr die Möglichkeit, auch mit beiden Kindern recht erfolgreich die Prüfung als Ingenieur-Ökonom für Elektrotechnik abzulegen. Bereits während des letzten Studienjahres arbeitete sie sich in das Aufgabengebiet der Arbeitsökonomie ein, so daß ihr die Arbeit nach dem Studienabschluß nicht schwerfiel. Kollegin Löschner konnte im März 1976 als Aktivist des Fünfjahrplanes für ihre guten fachlichen und gesellschaftlichen Arbeiten ausgezeichnet werden. Einen herzlichen Glückwunsch übermitteln unserer Vertrauensfrau zu ihrer Entwicklung und viel Erfolg bei der weiteren Arbeit mit der Hoch- und Fachschulkauderentlohnung wünschen ihr im Auftrag des Kollektivs Anneliese Langner und Ursel Sauer.

### „Bester des Quartals“ im WT Röhren



Kollegin Monika Kuschel, RT 2

Kollegin Monika Kuschel ist Mitglied des Kollektivs der sozialistischen Arbeit „Karl Marx“.

Sie ist mit der Koordinierung der Arbeitsklassifizierung im Werkteil betraut. Mit Tatkraft und Umsicht hat sie zur Abarbeitung des Planes der Einführung der Grundlöhne im Berichtszeitraum entscheidend beigetragen. Trotz des großen Umfangs der Aufgaben konnten die Arbeitsaufgaben gut gelöst und in hoher Qualität weitergeleitet werden. Dieser Schwerpunkt der WAO-Arbeit führte zu einem qualitativ neuen Stand auf dem Wege der Vereinheitlichung der Bewertung der Arbeitsaufgaben im Werkteil.

## Mit Planplus in die neue Etappe

Die kontinuierliche Erfüllung der Exportpläne in alle Wirtschaftsgebiete konnte auch im I. Quartal 1978 fortgesetzt werden. Per März wurde der Export in das SW mit 115,3 Prozent und in das NSW mit 104,6 Prozent erfüllt.

Trotz dieser hervorragenden Leistungen, für die ich allen Kollektiven den Dank auch im Namen der Betriebsparteiorganisation und der Betriebsgewerkschaftsleitung aussprechen möchte, ist es uns noch nicht in allen Bereichen gelungen, unserer Verantwortung voll gerecht zu werden. Das zeigt sich u. a. darin, daß wir wiederum Lieferrückstände zu verantworten haben, die sich per April weiter erhöhen.

Im Wettbewerbsprogramm haben wir die Verpflichtung übernommen, den PWT (Teil I und II) in 50 Wochen zu erfüllen. Auch hier gilt es, alle Anstrengungen zu unternehmen, um diese Verpflichtung einzuhalten.

323 Kollektive haben ihre Wettbewerbsverpflichtungen für 1977 erfolgreich verteidigt und den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufgenommen.

Der BKV 1978 enthält für die Verbesserung der materiellen Arbeitsbedingungen im Punkt 3.2 und 6.2 insgesamt 30 Maßnahmen. Die Realisierung wird durch die staatlichen Leistungen in Abstimmung mit der BGL ständig kontrolliert. Schwerpunkte der Realisierung sind gegenwärtig die Rekonstruktion der Stanzerie im Werkteil S sowie die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten für die Rekonstruktion der mechanischen Teilfertigung in

men. Die Aktivitäten, Initiativen und Kraft dieser Kollektive geben uns die Gewißheit, daß wir die aufgezeigten Probleme anpacken und lösen werden.

Vor allen Kollektiven steht die Aufgabe, die Bilanz ihrer Leistungen zu ziehen und die von ihnen beeinflussbaren Reserven aufzudecken. Zum Beispiel gibt es Reserven bei der Ausnutzung der Arbeitszeit, bei der Senkung von Fehlzeiten, beim sparsamen Umgang mit Kosten und Material. Dabei müssen solche positiven Beispiele, wie sie mit der vorfristigen Erreichung des Gütezeichens „Q“ für den SP 211, mit dem zwei Monate vorfristigen K 8/0-Abschluß für die VQD 30 oder mit einer kontinuierlichen Planerfüllung des Werkteiles Sonderfertigung — 96 Monate hintereinander — erreicht wurden, verallgemeinert werden.

Die termingerechte Realisierung der Maßnahmen — Pkt. 3.2.12 Aufzug Lichtenberg — Pkt. 3.2.4 LTA für Glasröhrenpumpstände in RS 2 — Pkt. 6.5.2 Installation eines Doppelabzugschrankes für WG 4 ist gegenwärtig gefährdet, da seitens des bauausführenden Betriebes verspätete Einordnung erfolgte bzw. bis heute LTA-Ausrüstungen und Rüstkapazität nicht gesichert werden konnten.

der Abteilung RV 4, die auch den Neuaufbau des Imbiß Bauteil C/3 einschließt.

Im Rahmen des Gegenplanes wurde das Tor 4 für die Betriebsfeuerwehr ausgebaut. Zusätzlich wurden die Besteckwäsche in der Betriebsgaststätte sowie der 1. Bauabschnitt „Rekonstruktion der Galvanik RV 1“ abgeschlossen.

Im Werkteil Bildröhre wurde mit dem Aufbau der Mechanikerwerkstatt und des Glasbläseraumes begonnen. Für die Werkstätigen auf dem Nordgelände wird zügig an der Fertigstellung der Sozialanlagen im Rahmen des PSA-Komplexes gearbeitet.

Die termingerechte Realisierung der Maßnahmen

— Pkt. 3.2.12

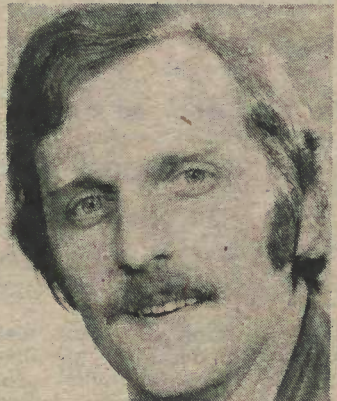
Aufzug Lichtenberg

— Pkt. 3.2.4

LTA für Glasröhrenpumpstände in RS 2

— Pkt. 6.5.2

Ich bin davon überzeugt, daß der Direktor für Technik mit seinem Kollektiv, trotz der aufgetretenen Probleme, alle Kraft für die Realisierung dieser Aufgaben einsetzt und sie absichert.



Kollege Christoph Walde, RF 4

Kollege Christoph Walde arbeitet als E-Mechaniker im Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Wilhelm Conrad Röntgen“.

Sein Aufgabengebiet ist die Reparatur, Wartung und Eichung der elektrischen und elektronischen Geräte. Der hohe Schwierigkeitsgrad, besonders in der Fernstechnik und der Kernspektrometrie, erfordert ein hohes Fachwissen. Er hat es verstanden, die übertragenen Arbeitsaufgaben qualitätsgerecht durchzuführen. Hierzu waren oft Sonderleistungen erforderlich.

# Hallo, Junge Leute!

## MMM-Nachlese

### Einige Exponate, kommentiert von ihren Erbauern:

#### Kollektiv „Ernst Thälmann“ Werkteil Diode Trockenschrank für Büromaschinen

Der Neuerervorschlag der Büromaschinenwerker war uns Denkanstoß, den „Maschinenpark“ Büromaschinen besser auszunutzen, denn das gehört auch zur ökonomisch effektiven Nutzung der Grundfonds.

Wir vier Kollegen aus TM 2 entwickelten einen Trockenschrank. Der Gewinn beträgt 1 1/2 Stunden für die zu trocknende Büromaschine.

#### Kollektiv TM 2/ Fachdirektorat Technik Aluminisierung III/1 – Umstellung auf Schutzgüte

„Arbeitsschutz geht alle an“, das sagen auch wir vier Jugendfreunde, Elektromonteur von TM 7. Die in der

Bildröhrenproduktion (Aluminisierungsbedampfung der Bildröhrenkolben) notwendigen Wagen zur Aufnahme der Kolben haben wir mit getrennten Schutz- und Netzleitern ausgerüstet. Damit sind sie der TGL entsprechend und werden den erhöhten Arbeitsschutzanforderungen gerecht. Das ist unser Anteil an der Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

#### Magazineinrichtung für Transportträger- streifen (SP 211)

Wir sind drei Jugendfreunde aus TAM 1. „FDJ-Auftrag DDR 30“ heißt für uns, an Ort und Stelle unseren Beitrag zu leisten. Mit unserer Rationalisierung können die bisher von Hand einsortierten Trägerstreifen mechanisch angegeben werden.



Das sind jetzt 1000 Gehäuse je Stunde.

Wenn man weiß, daß es um Fototransistoren geht, die z. a. bei Rechnern, bei Markierungslesern eingesetzt werden, dann weiß man auch, daß unsere Sache wichtig ist.

#### FDJ-Kollektiv TAM 1/ Fachdirektorat Technik Magazineinrichtung für Verschlußmagazin (SP 211)

Wir sind zwei Jugendfreunde, die den „Kurs DDR 30“ kennen. Wir gehen davon aus, daß wir durch unsere Arbeit den FDJ-Auftrag zum Jubiläum der DDR am besten durch gute, durch bessere Arbeit erfüllen. Besser heißt: die Einzelteile des Fototransistors SP 211 wie Gehäuse, Lötring, Linsenkörper u. a., die bisher von Hand zusammengefügt wurden, werden jetzt durch die Magazinierung gleichzeitig umgesetzt; das sind 220 Einzelteile!

Der Nutzen liegt vor allem in einer Einsparung von Arbeitszeit.

#### FDJ-Kollektiv TAM 1/ Fachdirektorat Technik Bepastungseinrichtung für Keramikring (SP 211)

Dreher, Werkzeugmacher, Zeichner, Entwicklungsingenieur – wir alle haben an der Sache gearbeitet. Die Keramikringe für den Fototransistor SP 211 wurden bisher von Hand Stück für Stück bepastet; jetzt geschieht das auf einem mit PVC-Folie bespannten Stempel zu etwa 450 Stück, einseitig. Zugleich wird neben der hohen Stückzahl ein gleichmäßiges Druckbild erreicht. Der z. Z. gegenwärtige Nachteil liegt darin, daß für die zweite Seite die Ringe zum Teil noch mit der Hand gewendet werden müssen.

#### Kollektiv TAM 1/ Fachdirektorat Technik

Wir diskutieren weiter:

### Entspannung und Berufssoldat – ist das ein Widerspruch? Würde die Bundeswehr auf uns schießen?

Diese Frage kann man ganz logisch und eindeutig beantworten. In bundesrepublikanischen Massenmedien wird von „der Gefahr aus dem Osten“ gesprochen. Ist das

nicht ein Widerspruch gegenüber den Abrüstungsvorschlägen des sozialistischen Lagers? Ja, natürlich, aber der Imperialismus versucht mit allen Mitteln, den immer

stärker werdenden Sozialismus zu schwächen und letztlich zu Grunde zu richten. In der Bundeswehr werden die Soldaten förmlich gegen den Sozialismus ausgebildet. Hit-

lers Ideologie wird herausgekratzt und verherrlicht. Aus diesen reaktionären Einstellungen der Soldaten in der Bundeswehr haben wir eine große Gefahr direkt vor der „Tür“. Sie würden jede Gelegenheit nutzen um uns zu vernichten und, deswegen müssen wir uns durch unsere Volksarmee schützen. Das ist auch ein Grund, daß ich drei Jahre bei unserer Armee dienen werde.

Axel Habermann, Kl. EM  
77/1

Mit sozialistischem Gruß  
Dietrich, Oberst, NVA

Wie sich zeigt, können Spielautomaten unterhaltsam und belehrend, aber auch gefährlich sein. Wenn nämlich der westdeutsche Kumpel oder der Westberliner AEG-Arbeiter abends, nach getaner Arbeit, Appetit auf ein Bier hat, wird ihm in „seiner Kneipe“ so nebenbei auch das Kriegsspiel schmackhaft gemacht. Eben durch Spielautomaten. Auf einem sogenannten „Deutschen Automatentag“, diese Bezeichnung ist übrigens ebenso irreführend wie anmaßend und revanchistisch, wurden sie dort wieder einmal ausgestellt und angeboten. Der Westberliner „Ta-

gesspiegel“ beschrieb sie so: Man „kann... an Spielautomaten Kampfbomber einsetzen, U-Boote und Schlachtschiffe versenken oder Panzerrollen lassen“. Also trinkend und spielend das Kriegsführen erlernen.

Wofür? Gegen wen? Der Gegner und die Absicht sind klar genannt: In Presse, Rundfunk, Fernsehen und in großen Reden. Auch in Büchern, Filmen und auf Schallplatten. Die „Gefahr“ kommt aus dem Osten. Und gegen sie müssen selbst die Spielautomaten in den Kneipen und – zum Anreiz für die Kneipen – auf Ausstellungen

erhalten. So nebenbei streicht das Unterhaltungsautomatengewerbe, so umschreibt man Produzenten und Schausteller, noch Riesengewinne ein. Allein im Jahre 1977 betrug der Umsatz 1,8 Milliarden D-Mark.

#### Kriegsspiel am Automaten

Zugegeben. Für gewisse Leute sind wir tatsächlich eine Gefahr. Für die nämlich, die an Rüstung und Krieg verdienen. Sie haben Angst davor,

daß die Ausstrahlungskraft des Sozialismus, der Gesellschaftsordnung ohne Arbeitslosigkeit und Inflation, ohne Berufsverbote und Hexenaustreibung, im Bewußtsein der Massen in den Ländern des Kapitals immer stärker wird. Sie fürchten sich davor, daß unsere Entspannungs- und Abrüstungsinitiativen immer mehr Anhänger und Unterstützung finden. Welche Argumente hätten sie denn dann noch, ihre ständige Aufrüstung zu begründen?

Die beispielgebende Wirkung des Sozialismus paßt nicht in ihr Konzept. Deshalb die alte Platte von der Ge-

fahr, die „aus dem Osten“ kommt, gegen die man sich schützen und der man begegnen müsse, mit mehr, besseren und neuen Waffen – auch Neutronenwaffen. Auch Kriegsspielen an Spielautomaten sollen helfen, diese These schmackhaft und Glauben zu machen.

Die vielverzweigte Propaganda von dieser angeblichen Gefahr aus dem Osten hat es schon einmal gegeben. Auch damals hat man damit die eigene Aufrüstung begründet. Wo es hingeführt hat, ist noch in Erinnerung. Wir sollten das auch künftig nicht vergessen. hobö

## Dank und Aner- kennung

Als Angehöriger der Nationalen Volksarmee hat der Gefreite Gerd Schadow persönlichen Anteil an den Ergebnissen der politischen und militärischen Ausbildung in unserem Truppenteil zur Verwirklichung der Beschlüsse unserer Partei und der Erfüllung des militärischen Klassenauftrages.

Im Kampfkollektiv besitzt der Gefreite Schadow durch seine sachliche und besonnene Handlungsweise eine geachtete Stellung.

Beim Kampf um die Erfüllung der Planziele und bei der Erziehung sozialistischer Persönlichkeiten wünsche ich Ihnen weitere Erfolge, Gesundheit und Schaffenskraft.

Mit sozialistischem Gruß  
Bujak, Oberstleutnant

Unterfeldwebel Goltz, Hans-Joachim, leistete seinen Ehrendienst in der Nationalen Volksarmee von Mai 1976 bis April 1978 in unserer Dienststelle ab. Seit Beginn seiner Tätigkeit war er bestrebt, sich ein hohes fachliches und militärisches Können anzueignen.

Durch fleißiges und beharrliches Arbeiten gelang es ihm, zu den Besten seiner Kompanie zu gehören. Die gestellten Aufgaben erfüllte er termingerecht und initiativreich. Unterfeldwebel Goltz zeigte eine hohe Einsatzbereitschaft und erfüllte bereitwillig und exakt die Befehle. Während seiner Dienstzeit zeichnete er sich neben seiner Einsatzfreude auch durch höfliches und korrektes Auftreten aus. Für seine guten Leistungen konnte Unterfeldwebel Goltz insgesamt dreizehnmal belohnt werden. Dreimal erhielt er das Bestenabzeichen der Nationalen Volksarmee.

Mit sozialistischem Gruß  
Dietrich, Oberst, NVA

# Neues vom Fußball: RS ist Meister in der Staffel 1

Obwohl die WF-Volkssportfußballmeisterschaft noch in vollem Gange ist, kann die Mannschaft von RS beruhigt auf den 24. Juni, den Tag des Endspiels, warten. In überlegener Manier gewannen die Männer um Werner Hoffmann den Staffelsieg und warten nun auf den Endspielpartner, den Staffelsieger der Staffel 2. Hier ist nach der Niederlage von Werkteil Pankow gegen AB 3 nur noch die Diode und AB 3 verlustpunktfrei. Sollten sich beide Mannschaften keinen Fehltritt mehr leisten, dann kommt es am 2. Juni zum entscheidenden Kampf um den Meistertitel in Staffel 2. Als Favorit hierbei gilt die Mannschaft in AB 3, denn hier sind sogar international erfahrene Spieler im Einsatz. Mit mehreren vietnamesischen Freunden will diese Mannschaft nun doch mit Macht den WF-Fußballpokal nach AB holen. Das Zünglein an der Waage ist die Diode, die somit in eine Außenseiterrolle gedrängt ist. Doch bange machen gilt nicht, der Ball ist rund – und nur Tore zählen. Mit sportlichem Gruß  
Gerd Schlaak, DT 1



WF-Olympiade macht Appetit

Foto: Brasch, KT 1

## Fußball-Tabellenstand vom 19. Mai

### Staffel 1

Platz	Mannschaft	Spiele	Tore	Punkte
1	RS	4	44:10	8:0
2	EG	3	8:6	4:2
3	TAM 3	4	7:9	4:4
4	TAG 2	3	9:17	2:4
5	Indro	4	5:28	0:8

### Staffel 2

1	AB 3	3	24:9	6:0
2	Diode	3	16:10	6:0
3	Pankow	4	26:10	6:2
4	BT 3	2	0:6	0:4
5	TM 3	3	11:17	0:6
6	TAM 2	3	8:23	0:6

## Ein Dankeschön dem Kollektiv der Waltersdorfer Mühle

Meinen Urlaub habe ich in diesem Jahr wieder einmal in der Waltersdorfer Mühle verleben können. Vom Heimleiter, Kollegen Hiller, und seiner Gattin freundlich begrüßt, wurde uns das ganze Kollektiv vorgestellt, das uns während des Aufenthaltes zur Seite stehen sollte. Die Verpflegung war wie immer sehr gut und ausreichend. Die gesellige Betreuung zum Empfangs- und zum Abschiedsabend durch die beiden Kapellen verlief in ausgezeichneter und harmonischer Stimmung und wurde von allen Teilnehmern als wohl gelungen befunden. An kulturellen Veranstaltungen fanden auch der Disko-Abend sowie der Lichtbildervortrag mit dem Thema „Vom Elbsandsteingebirge bis zur Hohen Tatra“ vollste Anerkennung. Hier wäre jedoch eine Kritik erlaubt. Dieser ausgezeichnete Vortrag müßte zum Beginn eines Urlauberdurchgangs gehalten werden. Damit würden wertvolle Hinweise für Wanderer und Autotouristen auch für Wanderungen und Fahrten in die CSSR gegeben werden. Kollege Hiller verfügt über eine umfangreiche Kartensammlung und kann auch gute Hinweise für Ausflüge geben. Dem gesamten Kollektiv ist für die geleistete Arbeit zu danken.  
Georg Vogel, EGB 1



## Einige Hinweise zur Organisation der WF-Olympiade

Nachdem wir einen Aufruf des Sportfestkomitees zur X. WF-Olympiade am 24. Juni in unserer Ausgabe Nr. 17 veröffentlichten, in den Ausgaben Nr. 18 und 19 Informationen über verschiedene Sportdisziplinen publizierten, möchten wir heute im folgenden einige organisatorische Hinweise zur WF-Olympiade geben.

**Fahrverbindungen:** Vom S-Bahnhof Oberspree 10 Min. Fußweg in Richtung Bärenlauchstraße oder Straßenbahn Linie 84 bis Marktplatz Adlershof, 15 Min. Fußweg durch die Genossenschaftsstraße.

### Altersklassen:

- A 14 bis 18 Jahre
- B 19 bis 34 Jahre
- C 35 bis 44 Jahre

## Große Beteiligung beim WF-Federballturnier

Unerwartet groß war die Beteiligung unserer Kollegen am erstmalig von der BSG Fernsehelektronik ausgeschriebenem Federballturnier. Die Zahl der Teilnehmer betrug 147 Kolleginnen und Kollegen. Ihre übereinstimmende Meinung nach dem Turnier: „Duft, sollte unbedingt wiederholt und weitergeführt werden.“

In diesem Turnier, das

D 45 bis 50 Jahre  
E über 50 Jahre

Teilnehmerkarten werden beim Betreten des Sportplatzes ausgegeben. Die Karten müssen an der jeweiligen Wettkampfstätte vorgelegt werden. — Alle Teilnehmer können nach eigenem Ermessen ohne Einhaltung einer bestimmten Reihenfolge die interessierenden Übungen und Betätigungen an den dafür gekennzeichneten und festgelegten Sportstätten durchführen. — Alle Wettkampfstätten sind durch entsprechende Sinnbilder gekennzeichnet. — Der Losabschnitt auf der Teilnehmerkarte muß bis 16.00 Uhr abgegeben worden sein. Die Ziehung der 10 Hauptgewinne der Tombola beginnt um 16.30 Uhr. — Nach der Absolvierung und der entsprechenden Bestätigung von

2 Wettkampfstätten ist der Teilnehmer berechtigt, einen Vitaminbeutel in Empfang zu nehmen. — Umkleide-, Wasch- und Duschräume befinden sich auf dem Sportplatz und sind gekennzeichnet. — Wir empfehlen, die Wertgegenstände im Organisationsbüro zu hinterlegen. Für verlorene Gegenstände aller Art, einschließlich Bargeld, wird vom Veranstalter keine Haftung übernommen. — Jeder Teilnehmer erhält kostenlos ein warmes Mittagessen. — Getränke, Erfrischungen usw. können an der vorgesehenen Verkaufsstelle oder im Sportcasino gekauft werden. — Proteste oder Beschwerden sind an die Wettkampfleitung zu richten.

**Bernd Rose**

BSG-Geschäftsstellenleiter

### Sieger und Platzierte des I. Federballturniers

#### Frauen:

1. Platz: Siegrid Fesselmeier, Ö 1
2. Platz: Birgit Thom, EGS 3
3. Platz: Ilona Steinke, TAF 2

#### Männer:

1. Platz: Andreas Aulich, EGS 3
2. Platz: Karl-Heinz Juretschke, TAF 2
3. Platz: Uwe Sell, WOR 2

**Harald Wiener**

absolut volkssportlichen Charakter trug, wurden in jeder AGO die besten Spielerinnen bzw. Spieler ermittelt. Am 16. Mai und am 23. Mai wurden nach turbulenten Spielen die erfolgreichste Spielerin bzw. der erfolgreichste Spieler zum Betriebsmeister gekürt. Auch die Spiele der weiteren Platzierten wurden auf einer sehr guten Ebene ausgetragen.

## Kreis-MMM des Stadtbezirkes Berlin-Köpenick

Vom 6. bis 11. Juni im KWO-Klubhaus „Erich Weinert“:

Die 6. Kreismesse der Meister von morgen, als Höhepunkt der Bewegung MMM in unserem Stadtbezirk, steht im Zeichen der Vorbereitung des 30. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik. Die Jugendlichen des Stadtbezirkes legen mit ihren Taten im Rahmen des „FDJ-Aufgebotes der DDR 30“, im sozialistischen Wettbewerb mit ihrer Teilnahme an der Bewegung „Messe der Meister von morgen“ Zeugnis von ihrer Initiative bei der Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitag der SED und des X. Parlaments der FDJ ab.

„Jeden Tag mit guter Bilanz“ – dieses Motto der Jugendbrigade „Hans Kleffert“ bestimmt heute das Handeln unserer Jugendkollektive. Die MMM-Bewegung hat einen hohen Wert für die Herausbildung und Festigung des Klassenbewusstseins, bei der Formung allseitig gebildeter sozialistischer Persönlichkeiten.

Ausschlaggebend für die Breite und Kontinuität bei der Führung der MMM-Bewegung ist die Übertragung konkreter Aufgaben für jedes Jugendkollektiv, für jeden Jugendlichen.

Anliegen der Bewegung MMM ist es, das wissenschaftlich-technische und ökonomische Schöpfertum umfassend zu entwickeln, indem insbesondere den Jugendbrigaden abrechenbare Aufgaben aus den Plänen Wissenschaft und Technik, vor allem aus Staatsplänen, übergeben werden.

Die 6. Kreismesse der Meister von morgen sollte alle Funktionäre des Jugendverbandes, der Gewerkschaft, der Kammer der Technik, der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und alle staatlichen Leiter dazu anregen, die Bereitschaft und Fähigkeiten der Jugend noch stärker zu fördern und zu nutzen.

Mit der diesjährigen Kreismesse, die erstmalig zentral durchgeführt wird, sind wir völlig neue Wege beim Aufbau und der Gestaltung gegangen.

Als Grundelement dienen uns Kabeltrommeln, ein für unseren Stadtbezirk typisches Erzeugnis.

Das Gestaltungsmodell läßt erkennen, wie mit Ideenreichtum dieses Symbol verarbeitet wurde.

Für sehr wichtig hielten wir die unmittelbare Beteiligung von FDJ-Mitgliedern



und MMM-Kollektiven am Aufbau der Messe.

Neu für uns ist ebenfalls, daß viele Kollektive mit gezielten Forschungsaufträgen des Werkdirektors und ihres FDJ-Sekretärs die Messe besuchen werden und so noch gründlicher in ihren Brigaden die Messe auswerten können.

Wir wünschen allen jungen Neuerern und Rationalisatoren, allen Besuchern

erlebnisreiche Stunden auf unserer 6. Kreismesse.

Möge die 6. Kreismesse der Meister von morgen dazu beitragen, den Erfahrungsaustausch breit zu führen und überall neue Initiativen in Vorbereitung auf den 30. Jahrestag unserer Deutschen Demokratischen Republik auslösen. Unsere 6. Kreismesse der Meister von morgen findet im KWO-Klubhaus „Erich Weinert“, 116

Berlin. An der Wuhlheide (zu erreichen mit den Straßenbahnlinien 19, 25, 26, 82, 85 – 21 am Wochenende) statt. Sie ist geöffnet: vom 6. Juni bis 11. Juni 1978 täglich von 10 bis 18 Uhr. Wir würden uns freuen, Sie zu einem Messerundgang und beim Besuch vieler interessanter Veranstaltungen begrüßen zu können.

Werner Schulz, Stadtbezirksrat, Ltr. d. AG MMM

### Speiseplan vom 5. Juni bis 9. Juni 1978

#### Montag, 5. 6.

Weißkohleintopf 0,60 M  
Schweinebraten, Gemüse, Kart. 1,20 M  
Jägerschnitzel m. Setzei, Krauts., Makk. 0,70 M  
Rührei mit Spinat, Salz. 0,80 M

#### Dienstag, 6. 6.

Brüheis mit Geflügel 1,- M  
Käblerbraten, Sauerkr., Kart. 1,20 M  
Schweinepfeffer, Gurke, Makk. 1,- M  
Brathering, Röster, Krauts. 0,50 M

#### Mittwoch, 7. 6.

Möhreneintopf m. Fleisch 0,60 M  
Rinderbraten, Rotkohl, Salz. 1,30 M  
Fischfilet, Krauts., Mayos. 0,80 M

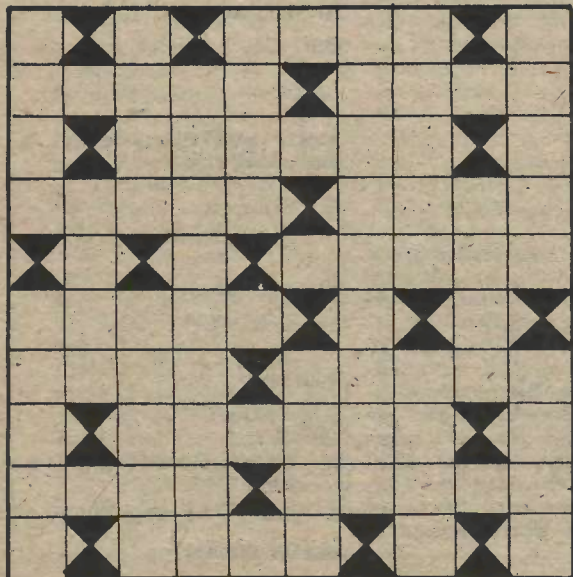
Topfwurst, Sauerkr., Salz. 0,50 M

#### Donnerstag, 8. 6.

Kartoffelsuppe m. Bockw. 1,- M  
Schnitzel, Gemüse, Kart. 1,40 M  
Kohlroulade, Salz., Apfel 1,- M  
Bratwurst, Sauerkr. Kart. 1,- M

#### Freitag, 9. 6.

Soljanka 1,- M  
Rinderroul., Rotkohl, Salz. 1,30 M  
Viertel Broiler, Gemüse Kart. 2,- M  
Schlachteplatte 1,- M  
Grießbrei mit Obst 0,50 M  
**Änderungen vorbehalten!**



### Zum Selbstbauen

Bodo – Bord – Damm  
Drei – Illo – Inge – Leer  
Lese – Mais – Rolf – Silo  
Teer – Töga – Trio – Arosa  
Egart – Engel – Iltis – Leier  
Motor – Oeser – Sieber  
Storm – Stube – Angeln  
Damast – Eissegeln – Sara-  
bande

### Kritikwürdiges

Mancher könnte Hervorragendes leisten, wenn er leistete, wofür er bezahlt wird.

Schwierig ist es, einen Erfinder davon zu überzeugen, daß seine Erfindung schon vor hundert Jahren gemacht wurde. Noch schwieriger ist es aber, einen Leiter davon zu über-

zeugen, daß eine wirklich neue Erfindung nicht erst in hundert Jahren realisiert werden sollte.

Wenn die Vorbereitung des Produktionsprozesses genauso unbürokratisch über die Bühne geht wie die größere Lohnlöhne, dürfte uns eigentlich um die gute Planerfüllung 1978 nicht bange sein.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im VEB Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp. Stellv. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Genosse Hübner, Fachdirektorat Technik, Genosse Steiniger, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Genossin Karer, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Kollege Waldhausen, KDT, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung Genosse Ihme, Werkteil Röhren. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121, Telefon 6-35 27 41, Apparat 2323, erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).